

Projekte

Am IAB werden längerfristige Problemlagen am Arbeitsmarkt untersucht, aber auch aktuelle Forschungsanliegen bearbeitet. Dabei sind verschiedene Disziplinen am Forschungsprozess beteiligt. Hier finden Sie eine kleine Auswahl aktueller Forschungsprojekte (näheres zu den Projekten des IAB unter www.iab.de/projekte).

Forschungsbereich Aktive Arbeitsmarktpolitik

Im Zuge der Hartz-Reformen wurde mit den Bildungsgutscheinen erstmals ein marktnahes Instrument bei der Förderung der beruflichen Weiterbildung eingeführt. Gegenstand des Projekts **„Selektivität durch Bildungsgutscheine“** sind die Wirkungen, die der veränderte Zugang zu den beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen hat: Welcher Personenkreis wurde durch den Gutschein überhaupt gefördert? Und wer konnte den Gutschein auch tatsächlich einsetzen?

Forschungsgruppe Arbeitsmarktpolitik und Europäischer Sozialfonds

Im Projekt **„Berufsbezogene Sprachförderung von Arbeitslosen mit Migrationshintergrund“** liegen erste Ergebnisse vor. Fallstudien zeigen, dass eine erfolgreiche Umsetzung durch die Agenturen von der Funktionsfähigkeit regionaler Netzwerke zur Integrationsförderung abhängt. Erste Analysen belegen, dass die Sprachförderung alleine noch keine Gewähr für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt bietet und daher mit beruflicher Qualifizierung verbunden werden sollte. Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert und bis Ende 2008 fortgesetzt.

Forschungsbereich Internationale Vergleiche und Europäische Integration

Am Beispiel Dänemarks, Großbritanniens, der Niederlande, Schwedens und der USA wird die **„Aktivierung erwerbsfähiger Hilfeempfänger im internationalen Vergleich“** analysiert. In Großbritannien und den USA konnte der Abgang aus dem Hilfebezug und die Integration in den Arbeitsmarkt durch die Kombination von verpflichtenden Maß-

nahmen und „in-work benefits“ gesteigert werden. Demgegenüber zeigen die wenigen mikroökonomischen Evaluationsstudien für die Niederlande und Skandinavien keine eindeutig positiven Maßnahmeneffekte. Die Ergebnisse des Projektes werden im letzten Quartal des Jahres 2007 veröffentlicht.

Forschungsbereich

Wachstum und Demographie

In einem neuen Projekt wird die **Rolle der Arbeitslosenunterstützung mit einem dynamischen Makromodell** untersucht. Besonderes Augenmerk liegt auf der mikroökonomischen Fundierung durch Schätzungen auf Basis des Linked-Employer-Employee-Datensatzes (LIAB). Mittelfristiges Ziel ist es, die Effekte der Arbeitsmarktreformen (Hartz-Gesetze, Agenda 2010) zu quantifizieren.

Forschungsbereich Konjunktur und Arbeitszeit

Will man dynamische Prozesse auf dem Arbeitsmarkt im Kontext der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung analysieren, so bedarf es der **Weiterentwicklung und Aktualisierung der Arbeitskräftegesamtrechnung**. Aufbauend auf einer Deskription der Übergänge am Arbeitsmarkt sollen Hintergründe und Bestimmungsfaktoren der Arbeitsmarktflektuation untersucht werden.

Forschungsbereich Regionale Arbeitsmärkte

Aus den Wechselwirkungen regionaler Mobilität am Arbeitsmarkt ergeben sich komplexe räumliche Muster. Pendlerstrukturen sind das Ergebnis von Entscheidungsprozessen über Arbeits- und Wohnortkombinationen. Im Projekt **„Auswirkungen der Dynamik regionaler Arbeitsmärkte auf Pendlerstrukturen“** wird empirisch untersucht, wie sich die regionale Beschäftigungsentwicklung auf Intensität und räumliche Muster von Pendlerverflechtungen auswirkt. Als Kooperationspartner konnten Aura Reggiani (Universität Bologna) und Peter Nijkamp (VU Amsterdam) gewonnen werden.

Forschungsbereich Betriebe und Beschäftigung

Im Projekt **„Beschäftigungseffekte von Fusionen und Übernahmen“** werden die Wirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen auf die betriebliche Beschäftigung sowie auf die Umsatz- und Gewinnentwicklung untersucht. Mit Hilfe der „M&A Firmendatenbank“ der Universität St. Gallen wurden an Fusionen beteiligte Betriebe im IAB-Betriebspanel für den Zeitraum von 1996 bis 2005 identifiziert und die Informationen aus beiden Datenquellen zusammengespielt.

Forschungsbereich

Bildungs- und Erwerbsverläufe

Mit dem Projekt **„Operationalisierung von Berufssegmenten“** soll ein Fundament für empirische Analysen beruflicher Mobilität gelegt werden. Ausgehend von der Klassifikation der Berufe aus dem Jahr 1988 werden Ähnlichkeiten zwischen Einzelberufen ermittelt und Berufssegmente neu geschnitten.

Forschungsbereich

Erwerbslosigkeit und Teilhabe

Die Bezieher von Arbeitslosengeld II befinden sich nicht nur aktuell in einer prekären materiellen Lage. Sie tragen auch ein höheres Risiko der Altersarmut. Im Projekt **„Altersarmutsrisiken von älteren erwerbsfähigen Hilfebedürftigen“** wird untersucht, wie sich der Hilfebezug auf die Alterssicherung der Betroffenen auswirkt und welche Gruppen in besonderem Maße von Armut im Alter bedroht sind. Erste Ergebnisse weisen auf erhebliche Sicherungslücken bei westdeutschen Frauen hin. In Ostdeutschland hingegen ist die Generation der heute bereits älteren Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfänger wegen ihrer stetigen Erwerbsbiographien vor Armut im Ruhestand deutlich besser geschützt.

Wie beeinflusste die Einführung des SGB II die Förderpraxis der beruflichen Rehabilitation? Auf diese Frage sollte die qualitative Studie **„Struktur- und Prozessänderungen in der beruflichen Rehabilitation im Rahmen der Einführung des SGB II“** Antworten liefern. Zentrales Ergebnis war,

Projekte

dass sich die unterschiedlichen Handlungsmaximen der zwei relevanten Sozialgesetzbücher negativ auf die Förderung auswirken. Dabei handelt es sich um das im SGB II festgelegte Ziel einer erhöhten Effizienz und beschleunigten Vermittlung sowie die im SGB IX enthaltene Zielsetzung des Erhalts bzw. der Verbesserung der Erwerbsfähigkeit. Daneben beeinträchtigte aber auch mangelndes Fachwissen in den neu geschaffenen Einrichtungen die Förderung der Rehabilitanden, vor allem in der Aufbauphase.

Forschungsbereich

Lohnersatz und Grundsicherung

Im Projekt **„Evaluation von Trainingsmaßnahmen für erwerbsfähige Hilfebedürftige“**

wird mit Prozessdaten der BA untersucht, wie Eigenschaftsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen nach §§48-§52 SGB III auf erwerbsfähige Hilfebedürftige wirken. Die Teilnahme dauert zumeist nicht länger als einen Monat. Durch die Vermittlung von Kenntnissen, etwa in Form von EDV-Kursen, aber auch durch Bewerbungstrainings soll die Integration in den Arbeitsmarkt verbessert werden. Es wird analysiert, ob dies tatsächlich erreicht wird. Dabei wird zwischen betrieblichen und schulischen Trainingsmaßnahmen unterschieden. Außerdem wird untersucht, ob die Maßnahmen für unterschiedliche Personengruppen unterschiedlich wirken.

Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

Im Juli 2007 wurde die erste Welle des IAB-Haushaltspanels **„Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“** erfolgreich abgeschlossen. Bundesweit wurden insgesamt 12.800 Haushalte und deren Mitglieder telefonisch oder persönlich-mündlich befragt. Die Bereitschaft ist groß, auch im nächsten Jahr an den ca. 30-minütigen Interviews teilzunehmen. Etwa 90 Prozent aller Haushalte gaben die Erlaubnis, sie im Herbst 2007 in der zweiten Welle wieder zu kontaktieren. Dann werden insbesondere die Erwerbsbiographien der Befragten im Mittelpunkt stehen. Für Anfang 2008 ist geplant, die Ergebnisse der ersten Erhebung über das Forschungsdatenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

Der vorherrschenden neoklassischen Theorie zufolge werden Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt über Lohnanpassungen ausgeglichen. Eine 1955 von Melvin Reder formulierte Theorie kombiniert hingegen Lohnänderungen mit einer Anpassung der Qualifikationsstandards. Im Projekt **„Empirische Evidenz zur Anpassung von Löhnen und Qualifikationsstandards in Bewerbungsverfahren“**, das in Kooperation mit der Universität Regensburg durchgeführt wird, werden beide Theorien auf empirischer Basis miteinander verglichen. Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Regensburg durchgeführt.

Forschungsdatenzentrum der BA im IAB (FDZ)

Ziel des Projektes **„Kombinierte Firmendaten für Deutschland“** ist es, der Wissenschaft umfangreiche und in ihrer Kombination bislang einzigartige Unternehmensdaten zur Verfügung zu stellen. Damit soll auch die Datenbasis für eine effektive Politikberatung verbessert werden. Nicht zuletzt könnten auch Betriebe entlastet werden, wenn sich dadurch z.B. Doppelerhebungen bestimmter Merkmale künftig vermeiden lassen. Das Projekt wird gemeinsam mit dem FDZ des Statistischen Bundesamtes, dem FDZ der Statistischen Landesämter und dem Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung der Universität Lüneburg durchgeführt.

Bereichsübergreifende Projekte

Drei Befunde sind es, die den Forschungsbereich Konjunktur und Arbeitszeit veranlasst haben, das Projekt **„Erwerbsformen im Wandel“** auf den Weg zu bringen. Erstens: Zwischen 1992 und 2005 ist die Teilzeitbeschäftigung kräftig gestiegen und zugleich die Vollzeitbeschäftigung gesunken. Zweitens: Die Teilzeitquote ist je nach Wirtschaftszweig unterschiedlich hoch. Drittens: Die Bedeutung der Sektoren für die gesamte Wirtschaftsleistung hat sich verschoben. Gemeinsam mit dem Forschungsbereich Regionale Arbeitsmärkte sollen Zusammenhänge zwischen diesen Phänomenen untersucht werden.

Das Betriebspanel des IAB bietet die wohl reichhaltigste und zuverlässigste Quelle betrieblicher Informationen zum Arbeitsmarkt in Deutschland. Einer umfassenden Analyse durch die Wissenschaft stehen aber strenge Datenschutzvorschriften entgegen. Im Projekt **„Faktische Anonymisierung des IAB-Betriebspanels durch Erzeugung synthetischer Datensätze“** wurden die Informationen deswegen in eine neue Form gebracht. So können sie auch an die „scientific community“ weitergegeben werden. Das Projekt wird vom Kompetenzzentrum Empirische Methoden in Kooperation mit dem Forschungsdatenzentrum durchgeführt.

Im Projekt **„Women in Innovation, Science and Technology“**

wird die Arbeit von Organisationen untersucht, die für den Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sorgen. Zudem soll erforscht werden, welche Chancen sich auf diesem Feld für Frauen eröffnen. Die Analyse erstreckt sich auf vier Länder, nämlich Deutschland, Großbritannien, Finnland und Rumänien. An diesem Projekt, das von der Europäischen Kommission finanziert wird, sind die Forschungsbereiche „Regionale Arbeitsmärkte“, „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ und „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ beteiligt.

Die Bundesagentur für Arbeit hat in einem Modellversuch **„Erhöhte Arbeitsvermittlerkapazität in ausgewählten Regionaltypen“**

14 Dienststellen mit einem besseren Betreuungsschlüssel ausgestattet. Dieser sieht 70 statt wie bislang rund 400 Arbeitslose pro Vermittler vor. Dies, so die Idee, kann zu einer rascheren und nachhaltigeren Eingliederung in Arbeit beitragen. Die Frage, ob und unter welchen Rahmenbedingungen dieses Ziel erreicht wird, wird seit September 2007 durch einen Forschungsverbund untersucht, der aus einem qualitativ (Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“) und einem quantitativ angelegten Teilprojekt (Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ und „Kompetenzzentrum Empirische Methoden“) besteht.